

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Kirchengasse 7, (Fejérvárosi Haus).

Manuscripte werden nicht retournirt.

Zur Pflasterung.

(Schluß.)

Lugos, 24. April.

Auf die Art der Pflasterung übergehend, können wir nur billigen, daß 4 Meter Fahrbahn mit Würfeln und die Enden je 2 Meter mit Bruchsteinen gepflastert werden.

Wir halten aber für opportun, daß, bevor zur Arbeit geschritten wird, ein genaues Nivellement der im Pflasterungsprogramm angenommenen Straßen und Gassen verfaßt werde. An die damit festgesetzten Linien müßte auch die Trottoirs-Legung angepaßt werden. Ein einseitiges Vorgehen bei Legung der Trottoirs, wie es den Anschein hat, wäre entschieden hintanzuhalten. Geraden und continuirlichen Linien mit geringen und nicht oft sich wiederholenden Bruchpunkte sind unzertrennlich von den modernen Straßen-Anlagen.

Es wurde auch die Frage ventilirt, ob nicht zulässig wäre, statt den kostspieligen Würfeln den weit billigeren Halbwürfel (Köpfel) zur Pflasterung zu verwenden. Wir plaidiren entschieden für die Anwendung der Halbwürfel. Hier die Gründe. Vor Allem müssen wir entschieden der vorgefaßten Meinung entgegen treten, daß die Würfeln 5mal umgewendet werden können. Ein Würfel läßt sich, ohne den Charakter des Würfels zu verlieren, nur einmal

wieder verwenden u. zw. kann die mit der sichtbar parallel laufenden Fläche benützt werden. Eine weitere Umpflasterung ist allerdings nicht ausgeschlossen. Der Verband ist aber dann so gelockert, die zwei Stoßfugen so abgerundet, daß eine solche Pflasterung kaum den bescheidensten Ansprüchen genügen würde.

Die Halbwürfel-Pflasterung besitzt die gleiche sichtbare Form der Würfelpflasterung und dieselben Vorzüge, und die Herstellung ist bedeutend billiger als die Würfelpflasterung. Rechnen wir! und nehmen als Beweis unserer Calculation jene Preise an, die nach unserer Auffassung für beide Sorten von Pflasterung erzielt werden dürften.

1 Quadrat-Meter Pflaster mit 18/18 Würfeln fl. 8.00

1 " " " Köpfel fl. 4.80

somit 10000 Quadrat-Meter Würfeln fl. 80000.—

und 10000 " " Köpfel fl. 48000.—

Die Differenz bei nur 10000 Quadrat-Meter beträgt also zu Gunsten der Köpfel-Pflasterung rund fl. 32000.—. Diese Summe liegt bei Anwendung von Würfeln volle 25 Jahre ruhig eingebettet im Tarnesfond, d. h. bis zu dem Zeitpunkt als die Umpflasterung nothwendig sein wird.

Diese Summe capitalisirt, würde nach 25 Jahren die enorme Höhe von 110.000 er-

reichen, d. h. gerade so viel als für die Umpflasterung von 15.600 Quadrat-Meter nöthig wäre.

Wenn wir ferner die Vortheile vom Standpunkte der rascheren Durchführung des Pflasterungsprogrammes beurtheilen, so ergibt sich, daß bei Annahme der Köpfel-Pflasterung bei demselben Jahres-Budget um 75% mehr geleistet werden kann, als bei Annahme der Würfeln.

Wir sind mit den Vermögensverhältnissen der Stadt nicht ganz gut vertraut und wenn wir auch annehmen, daß dieselben die denkbar günstigsten sind, können wir uns nicht enthalten zu bemerken, daß die finanzielle Seite der Frage trotz alledem reiflich erwogen werden sollte.

Die Anforderungen die heute an einer Stadt-Commune in mannigfaltigsten Beziehungen gestellt werden; ferner ist so viel Versäumtes nachzuholen, daß Ersparnisse nur erwünscht sein können.

Wir gehen kaum fehl, wenn wir die Ueberzeugung hegen, daß die berufenen Factoren die Pflasterungsfrage sowohl vom technischen als vom finanziellen Standpunkt richtig lösen werden und wenn diese Zeilen zur Aufklärung etwas beitragen, finden wir genügende Belohnung uns der kleinen Arbeit unterzogen zu haben.

FEUILLETON.

Kaiser Franz I. im Oravizaer Theater.

Orig.-Feuilleton des „Südungarn“.

II.

Als Fortsetzung theilen wir heute die Vorlage mit, welche um Bewilligung der Statuten des Oravizaer Theaters eingereicht wurde; dieselbe hat folgenden Wortlaut:

Wohlloeblich koenigl. banater Bergdirection und Districtual Berggericht!

Seit dem Jahre 1816 besteht allhier ein eigenes Theater Gebäude als bedingtes Eigenthum der Theater Dilettanten Gesellschaft zu möglicher Unterstützung der Hausarmen.

Nach und nach ist dieses Theater bis auf den, dem Dilettanten-Verein bekannten Betrag von 250 fl. Wiener Währung schuldenfrei geworden; — und bedarf noch einige Nothwendigkeiten in der inneren Einrichtung, um es dann seinem bestimmten Zwecke vollkommen zu benützen.

Die Art und Weise der Erbauung und bisherigen Unterhaltung dieses Theaters ist in dem Vorworte der gehorjamst beigehefteten Statuten und Grundvorschriften geschildert, die nach dem öffentlich gemachten Versprechen längst schon Einer wohlloeblich königlichen banater Bergdi-

rection und Districtual-Berggericht unterbreitet worden wären, würde dieses Theater seit dem Jahre 1828 nicht Unfälle erlitten haben, die solches mit dem gänzlichen Verfall bedrohten.

Die Begründer, Erbauer und Erhalter dieses Theaters, welche noch am Leben hier wohnen, haben in ihrer Versammlung vom 16-ten September 1836 obige Statuten und Grundvorschriften mit dem einstimmigen Wunsche niedergeschrieben und allgemein angenommen, um dieses, auch unter Protection des Hochverehrlichen Praesidiums Wohlloeblich königlicher banater Bergdirection huldvoll genommene Theater, der spätesten Nachkommenschaft zum Vergnügen und Nutzen zu erhalten.

Geruhe Eine wohlloeblich-königliche banater Bergdirection und Districtual Berggericht gegenwärtige Statuten und Grundvorschriften mit gewohnter huldreicher Unterstützung aller öffentlicher Vergnügungen, welche Geselligkeit mit Moralität verbinden zu prüfen und zu genehmigen, damit der vom Dienste müde Beamte und der geschäftige Gewerbsmann nach vollbrachter Arbeiten in einer Versammlung Erholung finden, die schon Admer und Griechen einer Unterstützung von Seite der Regierung würdig geachtet haben.

Sind diese Statuten und Grundvorschriften des Oravizaer Dilettanten Theaters zu gnädiger Genehmigung Einer wohlloeblich-königlichen banater Bergdirection und Districtual Berg-

gericht geeignet, um solche auch durch den Druck zu gefälliger Publizität gelangen zu lassen, dann ist ein Andenken gestiftet, das stets alle Kräfte des Theatervereines dahin mächtig anspornen wird, um dieses herrliche Theater zum allgemeinen Vergnügen des gebildeten Publikums und zu möglicher Unterstützung der Hausarmen zu erhalten.

Die gehorjamst Gefertigten, als indeß bestellte Intendanten dieses Theaters würden diese Statuten und Grundvorschriften der gnädigen Genehmigung schon lange unterlegt haben, hätten dieselbe nicht erst aus den Rechnungen mühsam die bisher geleisteten Beiträge zusammen tragen müssen.

Indem die gehorjamst Gefertigten übrigens anzuzeigen nothwendig finden, daß in dem angegeschlossenen Verzeichnisse alle auch im Jahre 1831 subscribirten Beiträge die zum Theil, noch rückstehen, in der Hoffnung sie werden sicher eingehen, eingeschaltet worden seien, verharren dieselben mit hochachtungsvollster Ergebenheit

Oraviza am 6-ten Jänner 1837.

Einer wohlloeblich k. banater Bergdirection und

Districtual Berggericht unterthänigste Diener

Johann Zimmermann And. Karl Kleeblatt

K. Waldschaffer. köniq. Rechnungs-Offizial.

Franz Jarek Richard Weinziesel

gewerk. Buchh. Rechnungs-Offizial. gewerk. Buchh. Inzrossist.

Hermann Gerubel Johann Konstantin

Gewerte und Mandatar. gewerkh. Factorerei-Kontrollor.

(Schluß folgt.)

Kaiser Wilhelm beim Papst.

Lugos, 26. April.

Ueber den Empfang des deutschen Kaisers im Vatikan in Rom, wird unterm 23. d. Folgendes berichtet:

Kaiser Wilhelm traf mit Suite heute Mittags in einem italienischen Hofwagen auf der preussischen Gesandtschaft beim Vatikan ein.

Im gelben Saale, in welchem der Papst das deutsche Kaiserpaar empfing, war ein Baldachin errichtet worden, in welchem sich ganz gleiche Fauteuils befanden, auf denen das Kaiserpaar und der Papst Platz nahmen. Der Papst überreichte der Kaiserin ein prachtvolles aus dem Atelier des Vatikans hervorgegangenes, die Basilika auf dem St. Petersplatze vorstellendes Mozaikwerk zum Geschenke. Der Kaiser verehrte dem Papst eine colorirte Photographie, auf der der Kaiser, die Kaiserin und die kaiserlichen Kinder aufgenommen erschienen. Der Papst zeigte sich über das Geschenk sehr erfreut und sagte, er werde es neben dem Porträt des Kaisers Wilhelm I. placiren, welches ihm nach dem Tode desselben von der Kaiserin-Witwe gegeben worden war.

Als der Kaiser dem Papste sein Gefolge vorstellte, richtete der Papst an jedes einzelne Mitglied freundliche Worte, namentlich an den preussischen Gesandten Bülow, an den Grafen Eulenburg und an den Major v. Moltke. Letzteren fragte der Papst, ob er mit dem Grafen Moltke verwandt sei. Der Kaiser verweilte mit dem Papst ungefähr eine Stunde allein. Als der Kaiser den gelben Saal verließ, begleitete ihn der Papst durch den Vorjaal bis zum Thronsaal, wo er sich erst verabschiedete, ein Vorgang, der als ganz ungewöhnlich betrachtet wird.

Tagesneuigkeiten.

Fruchtweiche. Am Marcustage Dienstag fand die übliche Prozession und Fruchtweiche statt. Leider ist der Saatenstand in Folge der anhaltenden Dürre ein durchaus unbefriedigender, gegen sonstige Jahre stark zurückgebliebener.

Ein interessanter Gast. Am Montag weilte der technische Attaché der deutschen Botschaft in Wien, Herr Regierungsrath J. Röder in Gesellschaft des Obergeringens der Temesváger Regulirungsgesellschaft Herrn Rudolf Menzler, des königl. Obergeringens Herrn Madár v. Kovács und der Herren Ingenieure Szöllösy und Endre in Lugos. Die Herren begleiteten den deutschen Gast auf einer Studienreise in Südungarn.

Medard Kohl's Auszeichnung. Dem Secretär des Fürstprimas Bafary, Dr. Medard Kohl, welcher das Leben des Fürstprimas dadurch rettete, daß er die Messerstiche des Attentäters Esolies mit seinem eigenen Körper auffing, wurde von Sr. Majestät hiesfür der eiserne Kronen-Orden III. Classe tagfrei verliehen.

Uebung der Lugoser Feuerwehr. Die Lugoser freiwillige Feuerwehr veranstaltete Sonntag Nachmittags 3 Uhr einen Uebungsmarsch bis zur Spiritusfabrik, wo eine Stunde lang exercirt wurde. Bei der Rückkehr wurde vor dem Steueramte „Halt“ gemacht und das Gebäude als Brandobject angenommen mit zwei Spritzen angegriffen. Wie uns mitgetheilt wird, fehlten leider bei dieser Uebung wieder gerade viele Chargen, welche im Ernstfalle verantwortungsreiche Posten bekleiden. Die Musikkapelle der Feuerwehr machte den Marsch mit und begleitete die Uebung mit klingendem Spiel. Von nun an finden jede Woche 3 Uebungen statt und wird im Monate Mai beim Steigerhause eine große Schaulübung arrangirt.

Generalversammlung des Kranken-Unterstützungsvereines. Unter schwacher Betheiligung

der Mitglieder fand Sonntag Vormittags 10 Uhr die Generalversammlung des Kranken-Unterstützungsvereines statt. Präses Herr Johann Görner eröffnete dieselbe mit kurzer Begrüßung und Constatirung, daß dieselbe heute ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig sei. Hierauf erfolgte die Verlesung des Berichtes über die Jahresgebarung durch den Schriftführer Herrn Wolber. Demzufolge betrugen die Einnahmen 4777 fl. 45 kr., die Ausgaben 857 fl. 56 kr., so daß ein Cassastand von 3919 fl. 89 kr. mit Ende December 1892 verblieb. Nachdem über Antrag des Herrn Franz Brenner die Vereinsleitung das Absolutorium und der Dank für das erfolgreiche Wirken votirt wurde, resignirte Herr Präses Görner in seinem und im Namen der übrigen Functionäre, worauf die Generalversammlung aber mit lebhaften Claqueur sowohl Herrn Johann Görner als Präses, wie auch die Herren Franz Brenner, Juon Lavan, Anton Antes, Wenzel Hunyatsky zu Vicepräsidenten wiedergewählte. Nachdem noch der Ausschluß gewählt war, wurde die Errichtung eines Asylhauses beschlossen und mit der Authentication des Protokolles die Herren K. Hoffmann, M. Birly und G. Scheerich betraut, worauf der Vorsitzende die Generalversammlung schloß.

Zugsverspätung. Der gestrige Temesvarer Mittag-Zug langte mit einer Verspätung von zwei Stunden an, da die Maschine heißgelaufen war. Zur Weiterfahrt mußte eine andere Maschine aus Karansebes requirirt werden.

Aus Südungarn.

Generalversammlung der Karansebeser Vermögensgemeinde. Die Generalversammlung der Karansebeser Vermögensgemeinde findet am Freitag den 28. April statt. Obergespan v. Jakabffy, welcher derselben als Regierungskommissär präsidiren wird, begibt sich zu diesem Zwecke in Begleitung des Herrn Obernotär v. Szögyényi nach Karansebes.

Eine bedenkliche Stiftung. Der aus seinem Vaterland entlohene Fürst Karagorgyevits, der sich in Ungarn als Großgrundbesitzer niederließ, errichtete kurz vor seinem vor einem Jahre in Temesvar erfolgten Tode eine Stiftung im Betrage von 90.000 fl. zur Ausbildung in Ungarn wohnhafter serbischer Jünglinge. An diese Stiftung waren indeß Bedingungen geknüpft, wegen deren es kaum möglich sein wird, dieselbe ins Leben treten zu lassen. Im Unterrichtsministerium sind nämlich, wie wir im „P. H.“ lesen, hinsichtlich der Intentionen dieser Stiftung ernste Bedenken aufgetaucht. Das Stiftungscapital, welches sammt den Zinsen schon 100.000 fl. ausmacht, soll unter die Verwaltung der Neujager „Srpska Matica“ gelangen, welcher die Verpflichtung obläge, es zur Ausbildung solcher serbischer Jünglinge zu verwenden, die an nichtungarischen Hochschulen, namentlich an der Agramer oder St. Petersburger Universität studiren. Es liegt auf der Hand, daß diese Jünglinge an den erwähnten Hochschulen eine nicht im ungarischen Geiste gehaltene Ausbildung erhalten werden. Der Erblasser scheint geahnt zu haben, daß diese an eine derartige Bedingung geknüpfte Stiftung von den ungarischen Behörden nicht genehmigt werden wird, er hat nämlich für diese Eventualität die Bestimmung getroffen, daß die Stiftung an Rußland anzufolgen sei. Auch andere Bedenken wälten hinsichtlich dieser Stiftung ob. Da nämlich die „Srpska Matica“ nicht den Original-Stiftungsbrief, sondern bloß dessen Uebersetzung vorgelegt hat, wird es nöthig sein, in das Originaldocument Einblick zu nehmen, da in die vorgelegte Uebersetzung willkürliche Abweichungen aufgenommen worden sind und es möglich ist, daß diese tendenziös sind.

Gegen den Vorkauf. Das unerträgliche Treiben der Zwischenhändler hat auch in Draviza eine Action ins Leben gerufen. Von dort wird aus der letzten Repräsentanten Sitzung berichtet: Die Gemeindevorsteherung stellt den Antrag betreff des Verkaufes an Markttagen einen Beschluß zu fassen, da durch den Verkauf durch Zwischenhändler die Interessen der Gemeinbewohner stark geschädigt werden und die Lebensmittel dadurch bedeutend vertheuert werden. Diefem Antrage gemäß wird beschlossen, daß Zwischenhändler (Unterhändler) Lebensmittel als Geflügel, Eier, Gemüse, Obst, Bäume und Spanferkeln an Markttagen in den Wintermonaten (October—März) nicht vor 8 Uhr, und in den Sommermonaten (April—September) nicht vor 9 Uhr einkaufen dürfen. Dieser Beschluß ist gehörig zu publiciren und wird die Durchführung desselben dem Gemeindevorstande übergeben.

Allerlei.

Die silberne Hochzeit des italienischen Königspaares. Ueber die Huldigungen, die dem italienischen Königspaar anlässlich seiner silbernen Hochzeit dargebracht wurden, entnehmen wir einer römischen Depesche der „N. Fr. Pr.“ die folgende Schilderung: Die Huldigung, welche die italienischen Gemeinden dem Königspaar dargebracht haben, ist beendet, und es wird wohl Niemanden geben, der ihr beigewohnt hätte und von diesem elementaren Ausbruche des Volksgeföhles nicht auf das tiefste erschüttert worden wäre. Kurz nachdem die Abordnungen der Kammer und des Senats, sowie der Ministerrath empfangen worden waren, begann der Aufmarsch der Gemeindevertretungen und Vereine. Von der fernen Piazza dell' Indipendenza zogen sie herab über die breite Via Nazionale zum Schlosse, in gedrängten Reihen Mann an Mann, unabsehbar. Von den Fenstern warf man den Leuten, welche seit Vormittags in der heißen Sonne ausgeharrt hatten und nunmehr mit harter Mühe sich durch die von Menschen wimmelnde Straße den Weg bahnten, Blumen zu. Hörner schmetterten, Musikkapellen spielten die National-Hymne, und fort und fort kamen neue Gruppen mit neuen Standarten, Fahnen und Musikbänden herab. Kaum waren sie in der Einfahrt verschwunden, so öffneten sich die Flügel der großen Balkonthüre, und das Königspaar trat, die Königin mit einem Tuche grüßend, der König die Generalsmütze schwenkend, an die Brüstung. In demselben Augenblicke flogen sechshundert Brieftauben auf, umkreisten in weiten Linien den kreuzgekrönten Obelisken und trugen dann geraden Fluges die Nachricht von der feierlichen Huldigung Roms in die entferntesten Gaue des Reiches. Unzählige weiße, rothe und grüne Zettelchen fielen von den Flügeln der zarten Vögel auf den Platz herab, und dommernd, markerstünder erbraunte der Ruf: „Hoch Savoyen! Hoch Italien!“ Die Kundgebung dauerte zwei Stunden; sie war wirklich ein elementarer Ausbruch der freudig bewegten Volksseele, der in seiner Schlichtheit ergreifende Ausdruck der Liebe Italiens zum Königshause, dem es die Grundbedingung des nationalen Lebens, die Unabhängigkeit verdankt. Die Sonne ging, Feuerfarben über die Stadt sendend, hinter den Höhen des Janiculum unter, als das Königspaar der jubelnden Menge die letzten Grüße zuwinkte und vom Balkon sich zurückzog.

Das Ofterei des Czaren. Wie in London verlautet, fand der Czar zu Oftern in seinem Zimmer zu Livadia ein prächtig gemaltes Ofterei, enthaltend einen kleinen Silberdolph und zwei in Elfenbein geschnitzte Todtenköpfe, sowie einen Papierstreifen mit den Worten: „Christus ist auferstanden, wir werden ebenfalls wieder auferstehen!“ Die Geheimpolizei hat trotz aller Anstrengungen den Einsender noch nicht ermittelt.

Großes Feuer in Nagy-Kanisza. Aus Nagy-Kanisza wird telegraphirt: Der Sonntag war ein Unglückstag für Nagy-Kanisza, da die Feuergeißel, welche jetzt im ganzen Lande zu wüthen scheint, auch auf unsere schöne Stadt niedersauste. Sonntag Nachmittags kam hier aus noch unbekannter Ursache ein großes Schadenfeuer zum Ausbruch, welches die Stadt in ungeheure Gefahr brachte, die noch immer nicht ganz vorüber ist. So viel bis jetzt ersichtlich, wurden fünfzig Häuser eingäschert, zahlreiches Nutzvieh ist verbrannt und der Schaden ein ungeheurer. Mit aller Anstrengung der Feuerwehr und der Bevölkerung ist es wohl in den späten Nachtstunden gelungen, den Brand zu localisiren, allein derselbe währt innerhalb der ihm hiedurch gezogenen Schranken noch fort und der sturmartige Wind, welcher seit Beginn des Feuers herrscht, läßt die Gefahr noch immer nicht als beseitigt erscheinen, da derselbe auch von solchen Brandstätten, die man bereits als gelöscht betrachtete, plötzlich riesige Funkenargane in die Lüfte entführt und dieselben auf jene Theile der Stadt niederregnen läßt, welche bisher vom Feuer verschont waren. Nur durch die äußerste Wachsamkeit, an der es übrigens nicht fehlt, kann es gelingen, unsere Stadt vor jenem entsetzlichen Verhängniß zu bewahren, welches Besprim heimsuchte, daß sich nämlich aus der ersten Feuersbrunst eine zweite noch verheerendere entwickelt hat. Möge uns der Himmel vor einem solchen Schicksal bewahren.

Gerichtshalle.

Mord. Der Vermejer Jusaffe Miklós Okay, welcher den ihn angreifenden Geliebten seiner Tante, Johann Gaba mit einer Holzhacke erschlug, wurde nach Würdigung der vom Vertheidiger Herrn Advocaten Coriolan Brediceanu vorgebrachten Milderungsgründe zu 2 Jahren Kerker verurtheilt.

Den Bruder erstochen. Stanila Stefan aus Boldesty, erstach im Rausche seinen Bruder Demeter in Gegenwart ihrer Mutter. Der unglückliche Brudermörder, durch dessen unselige That, die Witwe und zwei kleine Kinder sammt einer arbeitsunfähigen Großmutter brodlos wurden, erhielt drei Jahre Kerker.

Gattenmord. Die Reschizaer Jussaffin Marie Patesan, welche im betrunkenen Zustande ihren Gatten Mihay Patesan erstach, wurde vom hiesigen Gerichtshofe zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die Angeklagte war durch Herrn Advocaten Coriolan Brediceanu vertheidigt.

Volkswirtschaft.

Erfolge der Jugoser Spiritusfabrik.

Lugos, 25. April.

Der „Pester Lloyd“ veröffentlicht über die Lage der ungarischen Spiritusfabriken einen beachtenswerthen Artikel, der sich über die Ge-

bahrung der hiesigen Spiritusfabrik in höchst anerkennender Weise ausspricht.

In diesem Artikel heißt es unter Anderem: Noch im Vorjahre wiesen die Actien-Spiritusfabriken ausnahmslos mehr oder minder erhebliche Ertragnisse aus; in diesem Jahre hingegen bilancirten die größten derselben, wie die Raaber, Szegediner und Temesvarer Spiritusfabrik mit sehr bedeutendem Verluste.

Mit der Geschäftslage des Artikels kann dieser Verlust kaum begründet werden und aus den Preisverhältnissen zwischen Rohmaterial und Product ist er absolut nicht zu rechtfertigen.

Die Raaber Spiritusfabrik weist nach einem Jahreserzeugniß von circa 35.000 Hectoliter abf. Alcohols per Hectoliter rund fl. 6, die Szegediner bei demselben Quantum fl. 3, die Temesvarer fl. 1.50 Verlust aus, trotzdem für diese drei Fabriken die Verhältnisse von Rohmaterial und Product ziemlich gleich liegen. Eine Ausnahme macht die bezüglich ihrer Rohmaterialbeschaffung wesentlich ungünstiger gelegene Actien-Spiritusfabrik in Lugos, die mit einem Gewinn das Jahr 1892 abschließt.

Soll nicht eine einst blühende und sehr große Industrie zugrunde gehen und unser Nationalvermögen beträchtlich vermindert werden, dann muß Abhilfe geleistet werden und diese liegt in den Händen der Spiritusfabrikanten selbst.

Der Artikel übergeht nun auf die Mittel der Abhilfe, so namentlich die Nothwendigkeit einer radicalen Abänderung der Heizanlagen, von welchen man heute nicht weiß ob sie günstig oder ungünstig arbeiten, und hebt dann bezüglich Ausbeutung des Rohmaterials, das Mandelsche Verfahren in folgender Weise hervor:

Nicht zu übergehen ist das Leopold Mandelsche Lufthochdruck-Verfahren, welches einen nicht zu unterschätzenden Fortschritt in der Ausbeutung des Rohmaterials bietet. Auch die Regierung hat diesem Verfahren Beachtung geschenkt, indem sie in ihren Versuchsbrennerien durch ihre Organe Versuche anstellen ließ, welche befriedigende Resultate ergaben. Die Actien-Spiritusfabrik in Lugos arbeitet bereits seit Monaten nach diesem Verfahren und daselbe ergibt eine Mehrausbeute von circa 2 Liter per 100 Kilogramm Frucht — 6% Spiritus, ferner ist die gewonnene Schlempe von höherem Futterwerth, so daß dadurch die Maischrotfütterung des Mastviehstandes überflüssig wurde. Auch Professor Dr. Merker erklärt dieses Verfahren dem bisherigen überlegen. Dieses Verfahren basirt auf der Anwendung niederer Temperaturen zum Dämpfen des Rohmaterials und der Vermeidung der Bildung von unvergärbarem Caramell, sowie bei der hohen Temperatur unvermeidlichen brenzlichen Oelen.

Es freut uns diese Erfolge der hiesigen Spiritusfabrik constatiren zu können, denn dieselben stellen der sachverständigen Leitung derselben das schönste Zeugniß aus.

Eigentümer und verantwortlicher Redacteur:
Cornel Guidovszky.

Eisenbahn-Fahrplan.

| | |
|----------------------|----------------------|
| Abfahrt nach | |
| Karansebes — Orsova: | Temesvar — Budapest: |
| Personenzug 7:10 | Personenzug 7:41 |
| Courvizug 9:45 | Courvizug 6:27 |
| Gem.-Zug 8:20 | Gem.-Zug 12:55 |
| Localzug 12:34 | Localzug 5:23 |

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Der Pech-Nazi als Schnaps-Brenner.

Daruvar, 24. April.

Die Geschichte von dem „Pech-Nazi“ in Daruvar ist wirklich lustig. Der „Pech-Nazi“ soll Nazi aus Spiritus brennen, wie der „Druffa“ erzählt, aber der „Pech-Nazi“ brennt ihn nur und der andere „Nazi“ trinkt ihn. Wenn dieser echte „Nazi-Nazi“ Urtheilsfäller in Daruvar wäre, dann wäre es arg gefehlt. Denn diesen „Schnaps-Nazi“ kennt jeder Mensch in Daruvar und Lugos. Jeder weiß, daß er für Schnaps zimentirt ist wie ein Faß, und daß er aus 77 Deci-Gläser trinkt. Er selbst weiß dies am besten, denn er kennt ja die Gesehe, er war ja Finanzier! Auf weissen Kosten, ob auf derjenigen von Witwen und Waisen, will ich nicht untersuchen. Aber Zeit wäre es wenn dieser „Schnaps-Nazi“ endlich einmal gerade gehen möchte wie ein Mensch und nicht wackeln wie ein Ochs.

Der Pech-Nazi von Daruvar.

Tapeten-Decorateur

Ignaz Husslerl
aus Temesvar.

Gegenwärtig im Café Amigo beschäftigt, empfiehlt sich dem p. t. Publicum für alle einschlägigen Arbeiten.

Reichste Auswahl von Mustern liegt vor.

Pilsenetzter Bier!

Sonntag 30. April Vormittags

Anstich des berühmten

Pilsenerer Bieres

im Hotel „König v. Ungarn“.

Achtungsvoll

Karl Felix,
Hotelier.

Ein gut erhaltener

Steierwagen

mit Schlitten-Kuffen, ist billig

zu verkaufen.

Näheres bei Eduard Grünberger, hier.

J O D B A D P O L H O R A

zugleich klimatischer Höhenluftkurort, 800 m. ü. d. Meere, inmitten meilenweit ausgedehnter Fichtenwälder, mit völlig staubfreier, angenehm kühler, aromatischer Luft. Da die bekannten Jodbäder alle viel niedriger und meist in der Ebene liegen, so ist auch die Wirkung der Kur in Polhora eine andere, indem der Stoffwechsel in ungemein hohem Masse befördert wird. Die Quelle enthält ausser Jod auch Eisen und Lithium in wirkungsfähiger Menge, so dass sie von unübertrefflicher Wirkung ist bei Scrophulose, Tuberkulose, Drüsengeschwulsten, Syphilis, chronischen Katarrhen, der Augen- und Ohrenschleimhäute, der Luftwege, der Verdauungs- und Harnwerkzeuge, Gicht, Steinbildung, Verhärtungen der männlichen Organe, Blutarmut, Bleichsucht, Frauenleiden, Wechselfiebersiechthum, Kropf, Rheumatismus, englischer Krankheit, Nervenleiden u. a. m.

Polhoraer Jodeisenlithium-Wasser versendet zur häuslichen Trinkkur die Badeverwaltung in Arva-Polhora, welche mit Prospekten und Auskünften bereitwilligst dient.

Näheres theilt mit

Dr. Buro in Karansebes.

1710. sz. A lugosi járás főszolgabirájától.
1893.

Pályázati hirdetés.

Krassó-Szörény vármegye lugosi járás-hoz tartozó nagy-kostélyi körjegyzői állásnak választás utján betöltésére a határnap, Nagy-kostély községben

1893. évi május hó 15-ik napjának dél előtti 10 órája

tűzetik ki.

Felhivattak a pályázók, hogy az 1886. évi XXII. t.-cz. 74 §-a értelmében kellőleg felszerelt folyamodványait 1893. évi május hó 12-ig a lugosi járási főszolgabiróhoz annál bizonyosabban nyujtsák be, mert a később beérkező folyamodványok tekintetbe vétetni nem fognak.

Lugoson, 1893. évi április hó 15-én.

Podhrádszky Kornél,
főszolgabiró.



HOHE PROVISION
eventuell fixes Gehalt
zahlen wir Agenten für
den Verkauf von gesetzlich
gestatteten Losen auf
Raten.
Hauptstädtische
Wechselstuben-Gesellschaft
Adler & Comp., Budapest.

Pezsgő — Champagner LOUIS FRANÇOIS & Co.

KITÜNTETÉSEK:
Páris 1889. Ezüstérem.
Nizza 1890. Aranyérem.
Lissabon 1890. Hors Concours és nagy
diplom.

AUSZEICHNUNGEN:
Paris 1889. Silb. Medaille.
Nizza 1890. Gold. Medaille.
Lissabon 1890. Hors Concours und
groses Diplom.

Főképviselek: — Generalvertretung:

Ruda és Blochmann, Budapest. — Stolz Albert, Temesvár.

In Lugos zu haben:

Stef. Gayer, „Casino“, und Karl Felix, Hotel „König von Ungarn“.

Alle Gattungen

Cur- und Sauerwasser

1893-er Füllung

bereits angelangt und billigst zu haben in der
Specerei- und Delicatessen-Handlung

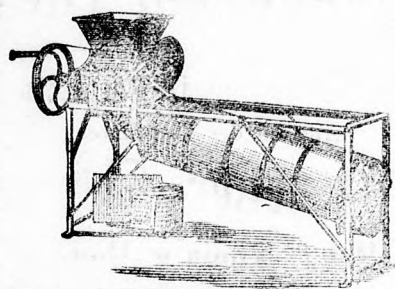
von
Recht & Schwarz
Lugos.

Kokelburger Weiss- und Erlauer Roth-Wein

Täglich frische Prager Schinken

Portland- und Roman-Cement

6-6



NIEDERLAGE der E. Kühne'schen Maschinenfabrik LUGOS.

Bringe den geehrten Herrschaften, Gutspächtern, Oekonomen und Landwirthen zur Kenntniss, dass das Etablissement

E. Kühne, Wieselburg, älteste landw. Maschinenfabrik Ungarns

Lager und Verkauf seiner bestens bewährten und anerkannten Erzeugnisse für Lugos und Umgebung mir übertragen hat. Zur Ansicht stehen Probe-Stücke bei mir. Empfehle deren Besichtigung und Kauf und versichere solide und reelle Ausführung der Bestellungen.

Ignaz Bäuml,

D.-Lugos, Bonnazgasse 12.

E. Kühne's Fabrik erzeugt:

Reihensämaschinen, breitw. Sämaschinen, Acker- und Culturgeräte, Rechen, Göpeldreschgarn., Reuter, Trieure, Häcksler, Rübenschneider, Schrottmühlen, alles nach neuesten Modellen, worüber illustrierte Kataloge nähere Auskunft geben.

